

# Literatur-Beilage des Correspondenz-Blatt

Nr. 5

Herausgegeben am 22. Mai

1909

Inhalt:		Seite	Seite
Jahresberichte über den Wirtschafts- und Arbeitsmarkt	33	Literatur über Arbeiterinnen- und Frauenfragen. Die Jugendgeschichte einer Arbeiterin. — Die Frauenbewegung im besondern und die soziale Bewegung im allgemeinen	37
Die Literatur über christliche Gewerkschaften. III. (Nach 1905 erschienene Bücher II)	35	Naturwissenschaftliche Literatur	38
Arbeiterschul-Literatur. Die Novelle zur Gewerbeordnung	36	Verzeichnis neuer Bücher und Schriften.	39
Literatur über Arbeitsvermittlung. Der öffentliche Arbeitsnachweis in der Schweiz	36		

## Jahresberichte über den Wirtschafts- und Arbeitsmarkt.

Daß die Information über die Lage des Wirtschafts- und Arbeitsmarktes für die Gewerkschaften von höchster Wichtigkeit ist, braucht an dieser Stelle kaum noch eingehend begründet zu werden. Leider läßt die wirtschaftliche Berichterstattung vieles zu wünschen übrig. Sie verstreut sich in alle möglichen Tagesblätter, Wochen- und Monatschriften und entbehrt fast stets der einheitlichen Zusammenstellung, Sichtung und Durcharbeitung. Zudem ist sie in der Regel wenig zuverlässig, denn was die Tages- und industrielle Fachpresse bringt, ist gewöhnlich von bestimmten Interessen diktiert, bald zu rosig, bald zu grau gefärbt, so daß es großer Vorsicht und volkswirtschaftlicher Kenntnis bedarf, sich zwischen diesen widersprechenden Mitteilungen zurechtzufinden.

Ein willkommener Führer durch die Wirtschafts- und Arbeitsmarktberichterstattung sind die von Richard Calwer herausgegebenen Jahresberichte, die unter dem Namen „Das Wirtschaftsjahr“ (Jahresberichte über den Wirtschafts- und Arbeitsmarkt. Für Volkswirte und Geschäftsmänner, Arbeitgeber- und Arbeiterorganisationen) alljährlich in zwei Bänden erscheinen.\*) Der erste Teil jedes dieser Berichte, betitelt „Handel und Wandel“ gibt eine Darstellung des deutschen Wirtschaftslebens in seiner Entwicklung und seinen vielfältigen Beziehungen; der zweite Teil, „Jahrbuch der Weltwirtschaft“, behandelt den internationalen Wirtschafts- und Arbeitsmarkt im Vergleich der wirtschaftlichen Entwicklung der Länder und Erdteile zueinander. Calwers Jahresberichte erscheinen seit dem Jahre 1900. In den ersten beiden Jahrgängen beschränkte er sich auf die deutsche Volkswirtschaft; seit 1902 wird auch die Weltwirtschaft in die Berichterstattung einbezogen. Vollständig erschienen sind diese Berichte bis zur Schilderung des Jahres 1906. Vom Jahre 1907 ist erst der deutsche Teil erschienen. Der die Weltwirtschaft behandelnde Teil verzögert sich stets in der Ausgabe wegen der bedeutenden Schwierigkeiten, das antike Quellenmaterial aus allen Staaten des Weltverkehrs zu beschaffen. Denn diese Calwerschen Berichte stützen sich fast durchweg auf die offizielle Statistik der einzelnen Staaten, und deren rechtzeitige Veröffentlichung läßt noch vieles zu wünschen übrig. Aber auch die deutschen Statistiken hinken oft recht langsam hinter den Ereignissen einher, so daß eine zusammenfassende Darstellung dieser vielseitigen Angaben, die das

Gesamtbild des deutschen Wirtschaftslebens ausmachen, niemals so aktuell sein kann, wie der Leser es notwendig wünschen muß. Das erklärt es auch, weshalb jetzt, im Jahre 1909, erst die Berichterstattung über das Jahr 1907 vorliegen kann.

Gleichwohl haben diese Berichte für unsere Organisationsleiter einen nicht zu unterschätzenden Wert. Wir nannten sie bereits einen Führer durch die Wirtschafts- und Arbeitsmarkt-Berichterstattung. Das Gebiet des modernen Wirtschaftslebens ist ebenso mannigfaltig wie kompliziert. Tausende von Wegen laufen nebeneinander und kreuzen einander. Neben den Handwerksbetrieb und den industriellen Kleinbetrieb treten Mittel- und Großbetriebe; der persönliche Betriebsunternehmer wird durch die Aktiengesellschaft und durch die Gesellschaft m. b. H. ersetzt. Diese Gesellschaften erhöhen ihr Kapital und nehmen neue Produktionszweige auf. Die Einzelbetriebe schließen sich zu Verbänden, Syndikaten, Kartellen und Kongressen zusammen, um die Verkaufsbedingungen und Preise einheitlich festzusetzen, die Konkurrenz in streitigen Absatzgebieten zu regeln und schließlich die Produktion einheitlich zu gestalten. Diese Verbände wachsen sich aus, nehmen Außenleiter auf, dehnen die Produktionsziffer aus, führen Kämpfe gegen andere Verbände. Oft gelingt die Erneuerung des Zusammenschlusses nicht; die Vereinigung löst sich auf, große Firmen treten aus; die Produktionsziffer muß der Marktlage entsprechend herabgesetzt werden. Neben die Beteiligungsquote am gemeinsamen Produktionsquantum entstehen heftige Kämpfe innerhalb des Syndikats, die durch die moderne technisch-wirtschaftliche Betriebsentwicklung ausgelöst und verschärft werden. Alle diese Dinge können dem modernen Gewerkschaftsführer nicht gleichgültig sein; er muß diese Entwicklung studieren, muß sich austennen auf diesem Gebiete, wenn er seine Organisation zu einem einflussreichen, ja entscheidenden Faktor im neuzeitlichen Wirtschaftsleben erheben will. Hier ist R. Calwer als gründlicher Kenner des Kartellwesens ein berufener Führer, an dessen Hand sich der Leser in diesem vielverschlungenen Gewirr leicht zurechtfindet. Die Lage des Arbeitsmarktes im In- und Ausland (Beschäftigungsziffer, Arbeitsangebot, Arbeitslosigkeit, Streiks und Aussperrungen) ist ein für unsere Organisationsleiter besonders wichtiges Kapitel, dessen Studium nicht eindringlich genug empfohlen werden kann. Dieser Teil der Berichte wird durch die ebenfalls von Calwer verfaßten Darstellungen in den statistischen Beilagen des „Corr.-Bl.“ zeitgemäß ergänzt. Bei Behandlung der Arbeitslosenzählungen der Gewerkschaften, die der Berichterstattung des

\*) Verlag von Gustav Fischer, Jena. Preis pro Band 9 Mk., gebunden 10 Mk.

das Buch auch von den Protesten und von der Opposition selbst der christlichen Bergarbeiter und ihrer Führer gegen die Haltung der Zentrumspartei bei der preussischen Bergarbeiterschutznovelle im Jahre 1905 und bei der Anapptschaftsnovelle im Jahre 1906. Eine auffällige Gedächtnisschwäche beherrscht hier Zmbusch. Was gegen das Zentrum und seine Politik sich richtet, verschweigt der Mann, in dessen Organ einmal die Worte: „Steine statt Brot“ so großes Aufhebens machte. Dafür aber läßt Zmbusch Zitate auf Zitate aufmarschieren, um den antinationalen und antireligiösen Charakter der Sozialdemokratie und der freien Gewerkschaftsbewegung nachzuweisen. Ganz nach der München-Glabacher Methode. Die Wahrheit kommt dabei nicht auf ihre Rechnung. Wir könnten das an vielen Duzenden Beispielen beweisen. Und Hand in Hand mit dieser Unwahrhaftigkeit geht eine frappierende Unkenntnis der Geschichte der Gewerkschaftsbewegung in ihren Anfangsstadien. Der christliche Buchschreiber würde sonst das Buch Bringmanns „Geschichte der deutschen Zimmerbewegung“ nicht so verballhornisiert haben, wie es hier geschieht. Die Tendenz des Bringmannschen Buches und die Beweisführungen Bringmanns für diese Tendenz — die die wirtschaftlich und neutrale Seite der modernen Gewerkschaftsbewegung zum Ausdruck bringt — wird von Zmbusch einfach übergangen. Dahingegen werden mit glänzendem Firnis überzogen die Anschauungen und Handlungen der Kettler, Mousfang's und ihrer Schüler. Dichtung und Wahrheit wechseln in diesen Betrachtungen. Die erstere überwiegt. Alles in allem: die Arbeit Zmbusch zeigt, wie man ein Geschichtswerk nicht schreiben soll.

Bochum.

Dr. Pokorny.

## Verzeichnis neuer Bücher und Schriften.

(In dieses Verzeichnis werden sämtliche der Redaktion übermittelten Neuerscheinungen von Büchern und Schriften aufgenommen. Zeitschriften können nicht berücksichtigt werden. Eine Besprechung der Bücher behält sich die Redaktion vor; eine Gewähr dafür kann nicht übernommen werden. Bei Bestellung der hier aufgeführten Bücher oder Schriften wende man sich an den angegebenen Verlag oder an die Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW. 68, Lindenstr. 69.)

### Literatur der Gewerkschaften.

#### a) Deutsche Gewerkschaften.

- Buchbinder.** Zahlstelle Stuttgart. Geschäftsbericht 1908.
- Buchdrucker.** Gau Erzgebirge-Vogtland. Jahresbericht 1908.
- Gau Oberrhein. Jahresbericht 1908.
- Nordwestgau. Jahresbericht 1908 (nebst statist. Erhebungen).
- Gau Schleswig-Holstein. Bericht für 1908.
- Safenarbeiter.** Mitgliedschaft Hamburg-Altona. Jahresbericht 1908.
- Metallarbeiter.** Verwalt. Berlin. Jahresbericht 1908. 96 S.
- Verwalt. Chemnitz. Geschäftsbericht 1908.
- Verwalt. Steffin. Geschäftsbericht 1908.
- Stukkateure.** Bericht des Hauptvorstandes und Ausschusses seit dem letzten Verbandstag.
- Protokoll der Konferenz zur Beratung des Entwurfs eines Generaltarifvertrages für das Stukkateur- und Gipsergewerbe. Hamburg; Selbstverlag.
- Tabakarbeiter.** Protokoll des Tabakarbeiterkongresses zu Berlin (1909). Verlag von W. B. B. Börner, Berlin S. 42, Ritterstr. 15.

**Sattler-Vorteseuiller.** Der Verband der Sattler in den Jahren 1906—1908. Der Verband der Vorteseuiller und Ledergalanteriarbeiter Deutschlands. Rechenschaftsberichte an den Verbandstag zu Köln (1909). Berlin und Essenbach. Selbstverlag der Vorstände.

**Schlesien—Posen.** Protokoll der Konferenz der Bezirks- und Gauleiter, Ortsbeamten der Gewerkschaften und der Parteisekretäre zu Breslau 1908.

#### b) Gewerkschaftsstellstelle und Arbeitersekretariate.

**Brandenburg a. O.** Jahresbericht des Sekretariats f. 1908. Berichte des stellens, der Gewerkschaften, der Arbeiterbibliothek und des Bildungsausschusses. Selbstverlag des Sekretariats.

**Dresden.** 4. Jahresbericht des Sekretariats. 16. Jahresbericht des stellens. Verlag des stellens (Oskar Sebald).

**Esslingen.** 2. Bericht für 1908. 24 S. Verlag der Vereinigten Gewerkschaften.

**Freiburg i. B.** Bericht des Arbeitersekretariats 1908.

**Halle a. S.** Jahresbericht vom Arbeitersekretariat (1908), Bericht des Gewerkschaftsstellens usw. sowie Abhandlung über die Kündigungsfristen nach dem gewerblichen und dem bürgerlichen Recht. 64 S. Verlag des stellens.

**Köln.** 8. Jahresbericht des Arbeitersekretariats nebst Bericht des Gewerkschaftsstellens 1908.

**Magdeburg.** Das Arbeitersekretariat und die Gewerkschaften im Jahre 1908. 6. Jahresbericht.

**Plauenscher Grund.** Ergebnis der Arbeitslosen-zählung vom 7. Febr. 1909. Verlag Reinh. Fischer, Döhlen.

**Luedlinburg.** Jahresbericht des stellens für 1908. Selbstverlag des stellens.

#### e) Internationales.

**Steinarbeiter.** Protokoll des 3. Internationalen Kongresses. (Kassel 1908.) Internationales Sekretariat, Bern.

**Steinfeger.** Der 1. internat. Straßenkongress zu Paris und die Arbeiterschaft des Steinfegergewerbes. (2. Denkschrift des deutschen Verbandes.)

### Partei-Literatur.

#### a) Deutschland.

**Kautsky.** Der Weg zur Macht. Vereinsausgabe. 104 S. Preis 50 Pf. Verlag Buchhandl. Vorwärts, Berlin.

**Berlin und Umgegend.** Jahresbericht des Verbandes sozialdem. Wahlvereine 1908. Vorwärts-Buchhandl., Berlin.

#### b) Ausland.

**Schweden.** Bericht der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei für 1907. — Verhandlungen des Kongresses der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei in Stockholm (Juni 1908).

### Genossenschafts-Literatur.

**Ablershof.** Bericht über das 8. Geschäftsjahr 1907/1908.

**Hamburg.** „Vorwärts“, Produktivgenossenschaft der Bäckereiarbeiter. Geschäftsbericht für 1908.

**Internationaler Genossenschaftsbund.** Internationales Adreßbuch der Genossenschaftspressen. Selbstverlag in London. Kontinent-Sekretariat: Zürich, Kintelfstr. 70.

### Ämtliche Literatur.

**Bayern.** Jahresbericht der Gewerbeaufsichtsbeamten und Bergbehörden für 1908. Mit Anhang: Erhebungen über die Papierindustrie. München. Th. Adermann.

**Belgien.** Die Hausindustrie in Belgien. Band IX. Die Wäscheindustrie in Brüssel von R. Vermont. — Enquete über die Löhne in der Industrie der Männerfamilien. 375 S. L'Office du Travail, Brüssel.

## Die Literatur über christliche Gewerkschaften.

### III.

(Nach 1905 erschienene Bücher. II.)

**Braun, Karl.** Bisheriges und künftiges Verhalten der deutschen Katholiken in der Arbeiterfrage. Würzburg 1906. Valentin Rauch. 135 S. 1,60 Mk.

**Ermer, Gustav.** Die Arbeiterbewegung des Siegerlandes. Waldenburg i. Schl. 1906. P. Schmidt. 20 S.

**Reyhäuser, Ludwig.** Die christlichen Gewerkschaften. Zur Geschichte der Arbeitersplittierung in Deutschland. Leipzig 1909. Selbstverlag, Salomonstr. 8. 96 S. 40 Pf.

**Noeder, Max.** Arbeiter-Katechismus. Heiligenstadt 1908. F. W. Cordier. 142 S. 75 Pf.

**Noeder, Max.** Die Arbeiterfrage, eine politische Frage. Heiligenstadt 1909. 32 S. 60 Pf.

**Schiffer, C. W.** Internationale Verbindungen der christlichen Textilarbeiterorganisationen. Köln 1908. Christlicher Gewerkschaftsverlag. 162 S. 40 Pf.

**Treich, Jakob.** Der moderne Gewerkschaftsgebäude vom Standpunkt der Vernunft und Moral. Trier 1909. Paulinus-Druckerei. 111 S. 1,50 Mk.

**Umbreit, Paul.** Die gewerkschaftlichen Gewerkschaften in Deutschland. Berlin 1907. Generalkommission. 190 S. 1,50 Mk.

**Stegewald.** Die jüngsten gewerkschaftlichen Kämpfe. Essen 1907. Bezirkskartell der christlichen Gewerkschaften. 14 S.

**Vergarbeitschutz und Centrum.** M.-Glabach 1908. Volksvereins-Verlag. 77 S. 50 Pf.

**Das christlich-nationale Kartell der gastwirtschaftlichen Schiffsvereine.** Berlin 1908. Verband deutscher Gastwirtschaftlichen. 46 S. 15 Pf.

**Der christlich-nationale deutsche Gärtnerverband.** Berlin 1907. Allg. deutscher Gärtnerverein. 36 S. 10 Pf.

**Die Aufgaben der Vorstände und Vertrauensleute in den Arbeitervereinen.** M.-Glabach 1905. Westdeutsche Arbeiterzeitung. 39 S. 15 Pf.

**Ein Denkmal dem christlichen Holzarbeiter-Verband.** Stuttgart 1905. Holzarbeiter-Verband. 39 S.

**Geschichte und Entwicklung des christlich-sozialen Metallarbeiter-Verbandes Deutschlands.** Enthalten im Protokoll der 4. Generalversammlung von 1906. Duisburg. Christlich-sozialer Metallarbeiter-Verband.

**Handbuch der christlichen Gewerkschaften Deutschlands.** Köln 1905. Generalsekretariat. 217 S. 1,50 Mk.

**Jahrbuch der christlichen Gewerkschaften.** Köln 1908. Christlicher Gewerkschaftsverlag. 192 S. 1,50 Mk.

**Im Kampf ums Dasein.** Ein Beitrag zur modernen Arbeiterbewegung. Heiligenstadt 1907. F. W. Cordier. 118 S. 30 Pf.

**Sozialdemokratische Streittaktik, insbesondere gegenüber christlichen Gewerkschaften.** Köln 1905. Christlicher Holzarbeiter-Verband. 32 S. 20 Pf.

**Soziale Unterrichtsreihe.** M.-Glabach 1905. Westdeutsche Arbeiterzeitung. 47 S. 15 Pf.

**Wie hält man Vorträge?** M.-Glabach 1906. Westdeutsche Arbeiterzeitung. 36 S. 15 Pf.

Das zuletzt erschienene Buch ist die Schrift von Reyhäuser. Es handelt sich um einen Sonderabdruck von Artikeln aus dem „Korrespondent für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer“, entstanden im Kampfe gegen den nunmehr den christlichen Gewerkschaften angeschlossenen Gutenbergbund. Dennoch ist es keine Buchdruckerschrift, sondern eine Streitschrift gegen die christlichen Gewerkschaften im allgemeinen. Es ist eine schneidige Streitschrift, nicht immer ganz objektiv, aber die Angriffe werden stets mit Beweisen belegt. Reyhäuser bringt viel Material, das bisher noch nicht in Buchform vorhanden war. So führt er folgenden Ausspruch der „Kreuzzeitung“ vom Jahre 1904 an:

„Um den sozialdemokratischen, religions- und vaterlandslos geleiteten Gewerkschaften ein irgendwie wirksames Paroli bieten zu können, muß die christliche Gewerkschaftsbewegung auf paritätischer Grundlage mit allem Eifer betrieben und nachdrücklich unterstützt werden. Selbst für denjenigen, der

kein Freund der Organisation der Arbeiter ist, muß hier der maßgebende Grundlag zur praktischen Geltung gelangen: „Divide et impera“ (Teile und herrsche).“

Das Reyhäuser'sche Buch wird allen denen, die sich mit christlichen Agitatoren herumzuschlagen haben, gute Dienste leisten.

Das Buch von Treich: Der moderne Gewerkschaftsgebäude“ ist ebenfalls erst vor einiger Zeit erschienen. Es trägt auf Umschlag und Titelseite den Vermerk: „Mit bischöflicher Genehmigung.“ Dieser Umstand ist deshalb erwähnenswert, weil der Verfasser einen direkt gewerkschaftsfeindlichen Standpunkt vertritt.

Wir sagen wohl nicht zu viel, wenn wir am Ende dieses Kapitels erklären, daß die Gewerkschaften, welche ein Gleichgewicht zwischen Arbeitern und Arbeitgebern auf wirtschaftlichem Gebiete mit wirtschaftlichen Mitteln erringen wollen, der Arbeiterschaft nicht das Best bringen können. Verfehlt ist die Grundlage, verfehlt ist das Hauptmittel, das sie in den Dienst ihres Zieles stellen, verfehlt ist schließlich das Ziel selbst.“

Die christliche Gewerkschaftsbewegung ist nach dem Verfasser eine unchristliche Einrichtung. Die Gedanken der Begründer und wissenschaftlichen Vertreter der christlichen Gewerkschaftsbewegung

„sind keine christlichen Gedanken, sondern in letzter Linie bis zur Wahl der Ausdrücke die Gedanken der jüdischen Sozialisten. — Muß einen da nicht unwillkürlich Mitleid erfassen mit den armen Leuten, die in der Meinung, christlichen Ideen zu folgen, Anhänger eines Sektens geworden sind, das auf ganz andere Bahnen drängen muß.“

Der Wert des Buches, das übrigens zu zwei Dritteln aus Zitaten besteht, geht auch daraus hervor, daß der Verfasser es fertig bringt, die freien und die Hirsch-Dunderschen Organisationen auch nicht mit einem Worte zu erwähnen.

Braun ist ebenfalls kein besonderer Freund der christlichen Gewerkschaften. Ihre angebliche Neutralität erscheint ihm verderblich, und die „Gewerkschaftstheologen“ und „Gewerkschaftsgelehrten“ erscheinen ihm mehr als Verführer, denn als Freunde der Arbeiter. Immerhin tröstet er sich damit:

„Betrachtet man aber die christlichen Gewerksvereine, wie sie sich tatsächlich im Leben zeigen, so kann man erfreulicherweise wahrnehmen, daß sie keineswegs so „neutral“ sind, wie die Gelehrten es verlangen. Sie haben einen wirklich christlichen Gehalt. Die M.-Glabbacher Schriften und Vorträge verhalten sich zum Leben in den christlichen Gewerksvereinen, wie die Vorschriften für ein Feldmanöver zum wirklichen Verhalten der Truppen im Felde.“

Interessant sind die Braunschens Ausführungen über die bekannte M.-Glabbacher Centralstelle für das katholische Deutschland:

„Die Vorstandschafft des Volksvereins verfügt (1906, jetzt jedenfalls mehr) an der Centralstelle über 11 literarisch tätige Vereinsbeamte, teils Geistliche, teils Laien, welche die akademische Promotion entweder in der Theologie oder in der Nationalökonomie erreicht haben. Dieselben unterstehen nicht der Vorstandschafft des Volksvereins, sondern einer von der Vorstandschafft angestellten Generaldirektor und zwei Direktoren. Dieses Direktorium trägt die Verantwortung für die gesamte Arbeit, die es leitet. Alle vierzehn Tage und nach Bedürfnis öfter tauschen dieselben in Konferenzen die Erfahrungen aus, besprechen gemeinsame Maßnahmen, literarische Pläne usw.“

In der Hand dieser 11 Gelehrten liegt die Redaktion der „Sozialpolitischen Korrespondenz“, der „Apologetischen Korrespondenz“, der „Sozialen Tagesfragen“, der „Apologetischen Tagesfragen“, der „Präsidentenkorrespondenz“, der „Sozialen Kultur“, der „Vereinszeitung“, der Flugblätter. Unter ihrer Leitung und Mitwirkung werden die volkswirtschaftlichen und apologetischen Kurse zur Ausbildung von Vereinspräsidenten und Arbeitersekretären abgehalten. Diese Gelehrten sind beteiligt an der Arbeit in verwandten Verbänden; so auch im Augustinerverein für die katholische Presse. Zwei Beamte der Centralstelle sind Vorsitzende und

Kaiserlich Statistischen Amtes angeschlossen sind, plädiert Calwer recht lebhaft für eine monatliche Erhebung und Veröffentlichung der Zahlen. Er unterschätzt dabei aber die Schwierigkeiten für die Gewerkschaften, mit den ihnen heute zur Verfügung stehenden Mitteln und Kräften eine allen Ansprüchen genügende monatliche Zählung und Berichterstattung durchzuführen. Werden doch diese Zählungen noch immer auf Kosten der Gewerkschaften erhoben. Dem Statistischen Amt stehen die Mittel zur Uebernahme solcher Statistiken nicht zur Verfügung. Auch wirkt die feindselige Haltung der Reichsregierung gegen die Gewerkschaften, wie sie in der Frage der Streikstatistik, der Arbeitslosenversicherung, der Arbeitskammern, des Reichsvereinsgesetzes usw. zum Ausdruck kommt, naturgemäß auf weite Gewerkschaftskreise recht unangenehm zurück, so daß die Bereitwilligkeit, der Reichsstatistik gewerkschaftliches Material zu liefern, sehr darunter leidet. Man kann eben die Gewerkschaften nicht sozialpolitisch treten und sie sozialstatistisch zur Mitarbeit gewinnen. Eine gute Arbeitsstatistik kann das Reich nur schaffen, wenn es die Gewerkschaften, die sich als die wirklichen Vertretungen der deutschen Arbeiter bereits bewährt haben, auch als solche anerkennt und behandelt.

Die Lohnbewegungen, Streiks und Aussperrungen schildert Calwer nach der gewerkschaftlichen Statistik. Hinsichtlich der Tarifverträge wäre eine eingehendere Darstellung der Fortschritte in beruflicher wie materieller Hinsicht recht erwünscht. Das Material hierfür ist durch die mit gewerkschaftlicher Hilfe aufgenommene alljährliche Tarifstatistik des Reiches zugänglich geworden. Die Darstellung der Tarifgebiete in den einzelnen Industrien und Berufen und ihrer wichtigsten Festsetzungen ist für den Volkswirt nicht minder wichtig, wie die der Kartelle und Preisvereinbarungen.

An diese allgemeine Uebersichten reiht sich die Berichterstattung über einzelne Industrien und Erwerbsgruppen (Landwirtschaft, Bergbau, Eisen-, Metall- und Maschinengewerbe, Textil- und Bekleidungsindustrie, Nahrungs- und Genussmittelgewerbe, Baugewerbe, Geldmarkt, Börse und Bankwesen sowie Handel und Verkehrswesen). In diesen Darstellungen werden der Umfang der Produktion (Ernteziffern, Kohleförderung, Roheisengewinnung, Bautätigkeit, Welthandelsumsätze), der Beschäftigungsgrad, die Ein- und Ausfuhr, die auf Produktion, Umsätze und Beschäftigung einwirkenden Ereignisse und Umstände (Kartellierungen, Streikbewegungen, Verkehrs- und Absatzstörungen usw.) eingehend gewürdigt. Der Gewerkschaftsleiter findet in diesen Darlegungen eine Fülle von Material, das ihm bei seinen Beurteilungen und Maßnahmen von hohem Wert sein dürfte.

Der Band schließt mit einer vergleichenden Uebersicht über die Entwicklung der Einkommens- und Konsumsziffern und Warenpreise. Für die Gestaltung der Arbeitslöhne zieht Calwer die Lohnnachweisungen der Unfall-Versicherungsgesellschaften als Maßstab heran, für die Konsumberechnung die Bewegung der Warenpreise im Verhältnis der tatsächlichen Konsumtion dieser Waren. Danach entfiel im Jahre 1895 auf einen (300 Arbeitstage beschäftigten) Vollarbeiter ein Durchschnittslohn von 746,68 Mk., im Jahre 1906 von 1027,59 Mk., was eine Lohnsteigerung von 280,91 Mk. oder 37 bis 38 Proz.

ergibt. Die Warenpreise sind in der gleichen Zeit (als Konsumeinheit berechnet) um 22,59 Proz. im Kleinhandel um etwa 25 Proz. gestiegen, so daß das Einkommen eines Vollarbeiters sich in den 11 Jahren um etwa 12 bis 13 Proz. verbessert hat. Calwer bemerkt dazu:

„Die Arbeiter haben den Konsum um durchschnittlich 1 Proz. pro Jahr vermehren resp. verbessern können. Die Feststellung dieser Entwicklung darf die Arbeiter mit Befriedigung über die erzielten Erfolge erfüllen, und sie ist um so berechtigter, als in anderen Ländern die Arbeiterschaft in der Parallelzeit keineswegs gleiche Erfolge aufzuweisen hatte. Es liegt nämlich für die Arbeiterschaft in den Vereinigten Staaten von Nordamerika eine ähnliche Berechnung vor, die sich allerdings nicht auf ein so gutes Material stützt, wie die Berechnung für Deutschland. Danach stieg in den Vereinigten Staaten das Lohnniveau von 1895—1906 um 26,35 Proz., das Warenpreinsniveau um 18,30 Proz. Unter Berücksichtigung der veränderten Kaufkraft des Geldes beträgt also die Steigerung des Reallohnes in den Vereinigten Staaten nur zirka 8 Proz. gegen 12—13 Proz. in Deutschland. Da in Deutschland also der Reallohn stärker zugenommen hat, so ist erfreulicherweise die Differenz zwischen dem höheren Lohnniveau in den Vereinigten Staaten und dem niedrigeren in Deutschland in den letzten 12 Jahren etwas kleiner geworden.“

Man wird gegen diese Berechnung einwenden können, daß die berufsgenossenschaftlichen Lohnnachweisungen durchaus nicht so zuverlässig seien und vor allem nicht bloß die Arbeiterlöhne umfassen. Ein bedingter Beweiswert ist aber diesen Zahlen, in denen zugleich der Erfolg unserer gewerkschaftlichen Arbeit deutlich sich offenbart, nicht abzuspüren. Calwer muß indes zugeben, daß entgegen dieser günstigen Durchschnittsberechnung die Lage der ungelerten Arbeiter besonders im Jahre 1907 sich eher verschlechtert hat.

Der die Weltwirtschaft behandelnde Teil dieser Berichte (vorliegend bis 1906) gibt Uebersichten über die Lage des Arbeitsmarktes (Produktionsüberblicken, Betriebszählungen, Arbeitsnachweisfrequenz, Beschäftigungsziffer, Lohnstatistik, Arbeiterorganisationen, Lohnbewegungen, Streiks und Aussperrungen) in den verschiedenen Ländern, über den Stand der Landwirtschaft und Viehzucht, über Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, über Textilgewerbe, sonstige Gewerbe, über Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen, über den auswärtigen Handel und Verkehr, sowie über Bevölkerungsbewegung, Preise, Einkommen und Konsum. Auch in diesen Uebersichten findet der Gewerkschaftler vieles brauchbare Material, das ihm bei der Agitation wie bei der Vertretung von Arbeiterinteressen, vor allem aber zur eigenen volkswirtschaftlichen Schulung gute Dienste leistet. Nur wäre zu wünschen, daß der Verfasser sich nicht mit der Wiedergabe der Statistiken begnügt, sondern diese Ziffern für den weniger volkswirtschaftlich geschulten Leser etwas eingehender erläuterte.

Die Calwerschen Wirtschaftsberichte können unseren Gewerkschaftsleitern auf das beste empfohlen werden. Es ist zu beklagen, daß diese mit immensen Schwierigkeiten seitens des Herausgebers zusammengestellten Uebersichten in Gewerkschaftskreisen noch so wenig Beachtung gefunden haben. Vielleicht trägt das etwas verspätete Erscheinen dieser Berichte einen Teil der Schuld. Was diesen Berichten aber naturgemäß an Aktualität abgeht, das ersetzen sie durch Vollständigkeit und gewissenhafte Bearbeitung, so daß jeder Leser aus der Fülle des gebotenen Materials für seinen Beruf reichlich schöpfen kann.

Generalsekretäre des Verbandes katholischer Arbeitervereine Westdeutschlands und Herausgeber der „Westdeutschen Arbeiterzeitung“. Die Centralstelle wird zugezogen zu den Arbeiten des Centralcomités der Generalversammlungen der katholischen Deutschlands, zu Spezialkonferenzen, welche von hervorragenden Führern der deutschen Katholiken einberufen werden usw.

Unter dem Einfluß, nein, sagen wir es frank und frei wahrheitsgemäß heraus: unter dem Banner dieser 11 Gelehrten steht das Denken und Handeln der katholischen Deutschlands, so weit sie sich an der sozialen und politischen Tätigkeit im öffentlichen Vereinsleben beteiligen, in einer geradezu beispiellosen Weise. Es gab und gibt keine Fakultät an Universitäten, keine hohe Schule in irgend einem Fache, welcher eine über ganz Deutschland und alle Volksteile ausgebreitete, sicher und tadellos arbeitende Organisation zur Verfügung steht, um ihre Ideen unter das Volk zu bringen und ihre Schriften unter alle Volksteile zu verbreiten, wie die Organisation des Volksvereins, über welche diese 11 Gelehrten frei und jederzeit verfügen.“

Braun ist Geistlicher, Dompfarrer in Würzburg. Sein Buch enthält viel Eigenes und verdient wegen seiner eingehenden Behandlung des christlichen Gewerkschaftsgedankens Beachtung.

Der Roederische „Arbeiterkatechismus“ ist ein Schmarren schlimmer Art, den die klugen Leute in M.-Glabach niemals in Verlag genommen hätten, obgleich er ihren Standpunkt vertritt.

In „Die Arbeiterfrage — eine politische Frage“ will Roeder nachweisen, daß für den Arbeiter als politische Vertretung nur das Centrum in Frage kommen kann:

„Das Centrum allein hat sich zuerst herangewagt an die praktische Lösung der politischen Seite der Arbeiterfrage; das Centrum hat auch die Interessen der Arbeiterschaft am nachdrücklichsten vertreten. Die ganze geschichtliche Vergangenheit, der ganze Aufbau der Partei, das ganze Programm geben die sicherste Gewähr dafür, daß auch in Zukunft die Centumpartei die Arbeiterinteressen am besten fördern wird.“

Die Sozialdemokratie ist überhaupt keine Arbeiterpartei:

„Tatsächlich hat sich die Sozialdemokratie im Reichstage stets als arbeiterfeindlich und als Schleppträgerin des Großkapitals gezeigt. — Von den 81 sozialistischen Reichstagsabgeordneten waren 36 Schriftsteller, Redakteure und Rechtsanwälte, 18 Arbeitgeber und als reine Arbeitnehmer etwa 3 Arbeiterssekretäre und 4 Gewerkschaftsbeamte. Und diese alle haben nichts zu sagen. Die Parteibrannen um Bebel und jüdische Rechtsanwälte besorgen das Ganze und wer diesen nicht pariert, fliegt hinaus.“

Das Buch: „Im Kampfe ums Dasein“ scheint aus derselben Feder zu stammen und ist in derselben Art zusammengeschrieben.

Das Buch von Umbreit: „Die gegnerischen Gewerkschaften in Deutschland“ ist zu einem Teil den christlichen Organisationen gewidmet und gibt eine ruhige, objektive Darstellung der Entwicklung der christlichen Gewerkschaften.

Das Stegerwaldsche Buch erläutert die Notwendigkeit und die Aufgaben der gewerkschaftlichen Tätigkeit, ohne auf den Kampf der verschiedenen Gewerkschaftsrichtungen einzugehen.

Das „Jahrbuch der christlichen Gewerkschaften“, das zuerst 1908 erschienen ist und künftig alljährlich zur Ausgabe gelangen soll, enthält in diesem ersten Jahrgange die Geschichte der christlichen Gewerkschaftsbewegung und dann kurze Darstellungen der Entstehung und Entwicklung der einzelnen christlichen Gewerkschaften, während das „Handbuch“ die einzelnen gewerkschaftlichen Fragen behandelt und Mitteilungen über die verschiedensten Gebiete bringt.

Die Bücher: „Die Aufgaben der Vorstände und Vertrauensmänner in den Arbeitervereinen“, „So-

ziale Unterrichtskurse“ und „Wie hält man Vorträge?“ geben in ihrem Titel den Inhalt wieder. Sie sind nicht besonders für die Gewerkschaften bestimmt, vielmehr für die katholischen Arbeitervereine im allgemeinen.

Es sind nun noch kurz die Schriften zu erwähnen, die sich mit einzelnen Gewerben beschäftigen. Das Buch: „Bergarbeiterschutz und Centrum“ will den Bergleuten aktenmäßig beweisen, was das Centrum für die Bergarbeiter getan hat. Die Bergarbeiter sollen erkennen, daß das Centrum ihr bester Freund ist. Gegenschrift: die in der vorigen Besprechung angeführten Bücher von Erdmann. „Das christlich-nationale Kartell der gastwirtschaftlichen Gehilfenvereine“ ist mehr für die Gastwirtschaftlichen bestimmt, ebenfalls wie „Der christlich-nationale deutsche Gärtnerverband“ in erster Linie die Gärtner interessiert. Dagegen ist „Ein Denkmal dem christlichen Holzarbeiterverband“ und die Gegenschrift: „Sozialdemokratische Streiktaktik“, die die bekannnten Vorgänge beim Kölner Schreinerstreik behandeln, auch für die Allgemeinheit von Interesse. Die nur sieben Seiten umfassende „Geschichte und Entwicklung des christlich-sozialen Metallarbeiterverbandes“ und „Die Arbeiterbewegung des Siegerlandes“ dürften auch in erster Linie nur die Metallarbeiter interessieren, wie das Schifferische Buch „Internationale Verbindungen der christlichen Textilarbeiterorganisationen“ nur für Textilarbeiter Bedeutung hat. Joh. Sassenbach.

## Arbeiterschutz-Literatur.

Die Novelle zur Gewerbeordnung vom Dezember 1908. Nachtrag zum „Arbeiterrecht“. Von Arthur Stadthagen. Stuttgart 1909. 29 S. Preis 20 Pf. Die kleine Schrift enthält eine Zusammenstellung der Beschlüsse der Berner Konvention, eine Erläuterung der vom Reichstag jüngst erledigten Gewerbeordnungsnovelle und den Wortlaut der abgeänderten im Vergleich zu den bisherigen Bestimmungen. Die Erläuterungen sind leicht faßlich, so daß die Arbeit sicherlich ihren Zweck erfüllt. u.

## Literatur über Arbeitsvermittlung.

Der öffentliche Arbeitsnachweis der Schweiz. Von Dr. A. Leites. 48 S. Zürich 1908. Das Schriftchen bringt nach einer allgemeinen Einleitung einen kurzgefaßten Überblick über die Geschichte und die Organisation der schweizerischen Arbeitsämter. Die ersten kommunalen Arbeitsämter wurden in der Schweiz geschaffen; in St. Gallen und Bern entstanden solche schon Ende der achtziger Jahre. In den letzten 5 Jahren haben fast alle Kantone Centralstellen, zum Teil mit Bezirksämtern, geschaffen, nachdem sich die Generalversammlung des Städteverbandes vom Jahre 1903 dafür ausgesprochen hatte. Die Initiative ist vielfach direkt von der Arbeiterschaft ausgegangen. Mit der Arbeitsnachweistelle in Bern ist auch eine Versicherung gegen Arbeitslosigkeit verknüpft. Die meisten der städtischen Arbeitsnachweise haben besondere Abteilungen für das weibliche Personal, die Verwaltung ist bei allen paritätisch zusammengesetzt. Nur zwei der Arbeitsnachweise, nämlich die von Biel und Schaffhausen stellen bei Streiks usw. ihre Tätigkeit ein, während die anderen sich darauf beschränken, die Tatsache des Streiks oder der Aussperrung in den Räumen bekanntzugeben. Im übrigen gleichen die schweizerischen Arbeitsämter in ihrer Organisation usw. ganz denen in Süddeutschland.

Ueber den Umfang der Leistungen dieser Arbeitsämter geben verschiedene beigelegte Tabellen Auskunft. (Wir ersehen daraus, daß in den Jahren 1905 und 1906 insgesamt 83 958 Stellen vermittelt wurden, davon 30 584 für die weiblichen Angestellten.) Ein weiteres Kapitel beschäftigt sich mit der Centralleitung schweizerischer Arbeitsämter. Diese Centralstelle besteht seit dem 1. April 1905 in Zürich, der alle kommunalen Arbeitsämter, die unter sich einen Verband bilden, angeschlossen sind. Der Bund hatte bisher den kommunalen Arbeitsnachweisstellen eine finanzielle Unterstützung noch nicht gewährt. Zurzeit liegt aber dem Nationalrat ein Antrag der Bundesregierung vor, für diesen Zweck zunächst 50 000 Frank bereit zu stellen. Eine besondere Berücksichtigung hat in diesem Büchlein die gewerbmäßige Stellenvermittlung gefunden, die in der Schweiz auch noch leider einen erheblichen Teil des Arbeitsmarktes beherrscht.

Hugo Pöschel.

## Literatur über Arbeiterinnen- und Frauenfragen.

Die Jugendgeschichte einer Arbeiterin. Von ihr selbst. Mit einem Vorwort von August Bebel. München 1909. Verlag Ernst Reinhardt. 93 S. Preis 1 Mk.

Eine der hervorragendsten Vertreterinnen der österreichischen Arbeiterinnenbewegung erzählt ihre Lebensschicksale. Es ist eine einfache Erzählung, ohne Pathos und Stilkünste. Vor uns zieht das Leben einer Arbeiterin vorbei, die tapfer mit dem Geschick rang, das sie als Frau und Arbeiterin doppelt bedrückte.

In die Kindheit der Erzählerin fiel kein Lichtpunkt, kein Sonnenstrahl. Im bitteren Elende einer Weberfamilie aufwachsend, waren Saumer und Leid die Gefährten ihrer Jugend. Die Zeit, an die die Angehörigen der besitzenden Klasse sich als eine Zeit sorglosen Glückes erinnern, war für sie, wie für die vielen Tausende ihrer Klasse und Geschlechts, voll von Bitternissen und Kummer. Der Vater, ein Trunkenbold, flöhte dem Kinde Schrecken ein. Die Mutter war wohl opferwillig und arbeitsam, aber das Elend zwang sie, die Kinder nicht zu schonen. Als der Vater nach langem Siechtum gestorben war, mußten die Kinder tüchtig mithelfen, die Kosten des kleinen Haushaltes zu bestreiten. Die Schule wurde vernachlässigt; unsere Erzählerin fand als Achtjährige in der Heimindustrie Beschäftigung. Sie mußte Knöpfe aufnähen, später Tücher häkeln. Die Arbeit währte von früh morgens, bis spät abends. Nur ein heißer Wunsch besetzte damals das Kind: sich einmal ausschlafen zu können.

Mit 12 Jahren kam das Mädchen in eine Lehre. Eine Zwischenmeisterin, die Aufpuß für Damenkonfektion herstellte, nahm sie zu sich. Wieder gab es Arbeit, Arbeit, daß abends die Knochen vor Ermüdung schmerzten. Nach dieser Lehre wurde das Mädchen in die verschiedensten Berufe geworfen. Auf der Suche nach Arbeit kam sie dahin und dorthin. Sie mußte wahllos annehmen, was sich ihr bot, pochte doch der Hunger an der Tür. Von einer Bronzewarenfabrik kam sie in eine Metallbrüderei, dann in eine Patronenfabrik, eine Kartonnagenfabrik, eine Schuhfabrik, eine Werkstatt für türkische Schals usw. Schließlich landete sie in einer Korffabrik; dort blieb sie einige Jahre.

Nun folgt ein reizvoller Teil in dem kleinen Büchlein. Die Verfasserin erzählt, wie sie Sozialistin ward. Das muß man selbst lesen, um das Prachtige dieser Schilderung würdigen zu können. Es ging langsam und kam doch fast von selbst. Die Arbeiterin sah, und sie lernte allmählich noch besser sehen. Und was sie sah, drängte sich auf ihre Lippen. Sie agitierte, organisierte. Die geistigen Bande, die sie gefesselt hatten, fielen Stück um Stück.

Wir vermögen das Büchlein nicht warm genug zu empfehlen. Es gewährt einen Einblick in die Gefühls- und Gedankenwelt der Arbeiterin und ist auch agitatorisch ungemein wirksam. Die Lektüre erquidt um so mehr, als man fühlt, daß die Verfasserin als Agitatorin ihre Ursprünglichkeit bewahrte, wie sie als Vorkämpferin Frau geblieben ist.

Wien.

J u l. D e u t s c h.

Die Frauenbewegung im besonderen und die soziale Bewegung im allgemeinen. Vom wissenschaftlichen Standpunkt betrachtet von Sanitätsrat Dr. Wilhelm Brügelmann. Leipzig 1907. Verlag von Georg Thieme. Vom wissenschaftlichen Standpunkt offenbar haßt der Autor zwei Dinge aufs äußerste: die Frauenbewegung und die Sozialdemokratie. Was von den Uebeln unserer Zeit nicht von der einen stammt, das kommt auf Rechnung der anderen. Nachdem den emanzipierten Frauen — nur der besseren Stände — alle ihre Sünden energisch vorgehalten sind, wird eine radikale Abhilfe vorgeschlagen. Die Regierung wende sich an frauenarme Kolonialländer und schide diesen unseren Ueberfluß an edler Weiblichkeit. Dann finden die Zurückbleibenden alle die Versorgung durch Heirat; wo bleibt nun die Emanzipation?

Weniger leicht kann man dem anderen Feinde beikommen. Die Arbeiter kurzerhand zu verschiden, geht nicht an, obwohl sie faul, versoffen und frech sind. Nicht dieser oder jener; es trifft alle, weil sie eben viel zu hoch bezahlt werden. Sie treiben den denkbar größten Luxus. Es ist empörend, daß die neuen Berliner Arbeiterwohnungen elektrisches Licht, Zentralheizung, Warmwasserbereitung haben. „Es ist ein Unfug, macht die Leute träge und anspruchsvoll und bringt sie zu ganz falschen Voraussetzungen hinsichtlich ihrer gesellschaftlichen Stellung.“ Andere Leute, Herr Sanitätsrat, halten dafür, daß solche Erleichterungen im Haushalt stets und weit mehr als leider heute noch geschieht, zuerst der überlasteten Arbeiterfrau geboten werden sollten, um ihre überlange Arbeitszeit, ihre übergroße Anstrengung etwas einzuschränken.

Die soziale Bewegung bedeutet daher auch unserm Autor nicht etwa die Arbeiterbewegung. Er begreift darin die ganze wirtschaftliche Entwicklung der Neuzeit, die Wohltätigkeit der Reichen, den Segen des Kapitals, ohne welches das wirtschaftliche Dasein unmöglich wäre, die Versicherungsgesetze, „welche in unserm Vaterland doch noch unerreicht dastehen und Zeugnis ablegen von dem Wohltätigkeitsfinn der Regierungen, allerdings auch von dem schwarzen Undank der Sozialdemokratie“.

Wenn alle Wirtschafts- und Lebenserscheinungen und noch ein wenig mehr kritisiert wird, so müssen wohl auch einige treffende Bemerkungen, einige vernünftige Urteile sich darunter befinden. Zu einer wissenschaftlichen Betrachtung jedoch fehlt vor allem die Objektivität, so daß der Gewinn des Lesers ein sehr geringer ist.

Berlin.

M. S o f m a n n.

Leserpreis zugänglich machen, weshalb wir speziell die Aufmerksamkeit der Bibliotheken darauf lenken möchten.

Der erste Reinhardt'sche Band ist geologischer Natur; er behandelt „Die Geschichte der Erde“ (575 S., Preis gebunden 8,50 Mk.); 17 Vollbilder, 194 Textabbildungen und 3 Profiltafeln vervollständigen den wissenschaftlichen Inhalt, der die Entstehung der Welten, unseres Sonnensystems und unserer Erde behandelt. In lichtvoller Weise stellt der Autor die allmähliche Entstehung des heutigen Erdbildes dar, die Bildung der Erstarrungsgesteine und der Schichtgesteine, das Wirken der vulkanischen Kräfte, das Entstehen der Gebirge, die Wirkungen des Wassers auf der Erdoberfläche, die Abtragung des Festlandes und den Prozeß der Verwitterung. Daß der Verfasser vor dem Versuch nicht zurücksteht, die Dauer der einzelnen Perioden der Erdgeschichte durch Zahlen zu verdeutlichen, wird ihm kaum zum Vorwurf der Unwissenschaftlichkeit gereichen können. Der einfache Leser braucht gewisse Anhaltspunkte in diesem schier unendlichen Entwicklungsprozeß, um sich über jene Zeiträume eine erfahrbare Vorstellung machen zu können. Das Buch ist ein sehr anregender Führer durch die Erdgeschichte.

Der zweite Band behandelt das biologische Gebiet; er ist betitelt: „Das Leben auf der Erde“ (618 S. mit 21 Vollbildern und 380 Textabbildungen, Preis gebunden 8,50 Mk.). Hier schildert Reinhardt die Entstehung des Lebens und seine allmähliche Entwicklung und Ausbildung zu immer neuen Funktionen und Formen. Reinhardt vertritt die Auffassung, daß es weder einer Uzeugung auf der Erde noch einer Uebertragung des Lebens durch Meteore und andere erdfremde Körper auf die Erde bedurfte, sondern daß lebende Sporen den ganzen interstellaren Raum erfüllen und auf jedem Himmelskörper Organismen erzeugen, sobald dieser zu ihrer Beherbergung die nötigen Vorbedingungen bietet. Deshalb seien auch alle Lebewesen im Universum miteinander verwandt, weil sich überall der gleiche Entwicklungsgang des organischen Lebens abspiele. — Neuester anziehend sind seine Darlegungen aus der Entwicklung der Pflanzen, die der künstlichen Befruchtung durch Insekten, Vögel oder Tiere bedürfen und allerlei Narben, Düfte und Organe zur Anlockung dieser Vermittler entwickeln, sich aber ebenso wirksam gegen andere Eindringlinge und Feinde zu schützen vermögen. Auch die Vergesellschaftungen von Pflanzen und Tieren, das Genossenschaftsleben zahlreicher Organismen, wie andererseits das Schmarotzerverwesen werden durch zahlreiche interessante Beispiele veranschaulicht.

Der dritte Band: „Die Geschichte des Lebens auf der Erde“ (550 S. mit 18 Vollbildern und 424 Textabbildungen, Preis gebunden 8,50 Mk.) behandelt das paläontologische Gebiet, die Entwicklung des Tier- und Pflanzenlebens nach den Versteinerungs- und sonstigen Funden in den verschiedenen Erdschichten. Von den ältesten fossilführenden Ablagerungen, die nur Wasserbewohner enthielten, bis zu den ersten Festlandsbewohnern, von dem Aufkommen der Wirbeltiere bis zur Entwicklung der Säugetiere und des höchsten derselben, des Menschen, werden nicht nur die wissenschaftlichen Spuren eingehend verfolgt, sondern auch die allmähliche Umbildung der gesamten Organe zwecks Anpassung an andere Lebensbedingungen, die zur Entstehung neuer Arten führte, untersucht. Die

beigegebenen Bilder, die von Naturwissenschaftlern entworfen sind, bieten dem Leser eine Darstellung des Lebens und Treibens der ausgestorbenen Tiergeschlechter. Auch die Stammtafeln der Fische und Lurche, der Reptilien, der Insekten, der Säugetiere, der Pflanzen und des Menschen sind ein guter Führer durch die Entwicklungsgeschichte des Lebens.

Der vierte Band „Der Mensch zur Eiszeit in Europa“ (913 S. mit 22 Vollbildern und 535 Textabbildungen, Preis 12 Mk.) folgt den ersten Spuren des Menschen vom Tertiär bis zum Beginn des Eiszeitalters. Reinhardt verlegt die Zeit der Menschwerdung in das Oligocän (die zweite Abteilung des Tertiärs), während der geschichtliche Mensch sich zuerst im darauffolgenden Miocän durch primitive Steinwerkzeuge bemerkbar macht. Das Alter der Miocänischen wird auf 3,5 Millionen Jahre geschätzt. In äußerst feiselnder Weise führt uns Reinhardt durch die verschiedenen, nach berühmten Fundstätten benannten Perioden des Steinzeitmenschen, wobei er an der Hand der Funde an Waffen, Skeletteilen, Tongefäßen und anderen Gerätschaften die Lebensweise und den Kulturstand desselben eingehend untersucht. Besonders Interesse verdienen die in den Höhlen an der Dordogne (Südfrankreich) und von Combarelles aufgefundenen Wandzeichnungen von Mammut- und Renntierjägern, die auf ein hohes Maß von Naturbeobachtungsgabe dieser Rasse schließen lassen. Durch Vergleiche mit Völkern, die noch gegenwärtig in der Steinzeit leben, gibt der Verfasser wertvolle Hinweise auf Lebensgewohnheiten, Gebräuche, Aberglauben und religiöse Auffassungen des prähistorischen Menschen. Auch hier ergänzen die muster-gültigen Abbildungen den Inhalt, um dem Leser ein eindringliches und leicht erfahrbares Bild zu geben.

Das Reinhardt'sche Werk kann als eine volkstümliche und wissenschaftlich durchaus einwandfreie Erdgeschichte allen Lesern auf das wärmste empfohlen werden.

## Verzeichnis neuer Bücher und Schriften.

(In dieses Verzeichnis werden sämtliche der Redaktion übermittelten Neuerscheinungen von Büchern und Schriften aufgenommen. Zeitschriften können nicht berücksichtigt werden. Eine Besprechung der Bücher behält sich die Redaktion vor; eine Gewähr dafür kann nicht übernommen werden. Bei Bestellung der hier aufgeführten Bücher oder Schriften wende man sich an den angegebenen Verlag oder an die Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW. 68, Lindenstr. 69.)

### Literatur der Gewerkschaften.

#### a) Deutsche Gewerkschaften.

**Fünfter Internationaler Bericht über die Gewerkschaftsbewegung 1907.** Herausgegeben vom Internationalen Sekretär der gewerkschaftlichen Landeszentrale. 172 S. nebst 24 Seiten Adressenverzeichnis. Preis M. Verlag der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands. Berlin 1909. 1,50 Mk., für Gewerkschaftsmitglieder 0,70 Mk.

**Bauhilfsarbeiter.** Bericht des Vorstandes an den Verbandstag für 1907 und 1908. 294 S. Verlag des Vorstandes, Hamburg.

**Buchdrucker.** Gau Westpreußen. Jahresbericht 1908.

**Glasarbeiter.** Jahres- und Rechenschaftsbericht des Vorstandes für 1907 und 1908. 163 S. Verlag des Vorstandes, Berlin.

**Holzarbeiter.** Zahlstelle Nürnberg. Jahresbericht für 1908.

### Naturwissenschaftliche Literatur.

Unsere Gewerkschaftsbibliotheken können sich nicht immer bloß auf den zwar nicht geringen Kreis der gewerkschaftlichen Literatur beschränken, sondern müssen auch anderen Bildungststoff berücksichtigen. Volkswirtschaftliche und sozialpolitische Werke, Gesetzbücher, historische Werke kommen da vor allem in Betracht. Aber auch die sogenannte schöne Literatur darf nicht unberücksichtigt bleiben, denn wenn es verlangt, die Werke unserer Arbeiterbibliothek nicht vergeblich danach fragen. Nicht zuletzt will auch die technische Wissenschaft und wollen die übrigen wichtigeren Wissensgebiete ein bescheidenes Plätzchen haben und da sind die Naturwissenschaften sicher nicht die geringsten. Sie sind es, die den modernen Menschen von veralteten Auffassungen lösen, ihm eine neue Weltanschauung geben, ihn die natürliche Entwicklung alles dessen, was ist, lehren.

Das Gebiet der naturwissenschaftlichen Literatur ist sehr groß. Es ist unmöglich, es in wenigen Besprechungen erschöpfend zu behandeln und unsere Bibliotheken können auch nicht alles anschaffen, was dort auf den Büchermarkt kommt. Es sei deshalb die Aufmerksamkeit nur auf wichtigere Neuerscheinungen gelenkt, die sicher mit großem Nutzen gelesen werden.

Einen guten Ruf hat die äußerst rührige „Kosmos“, Gesellschaft für Naturfreunde, erlangt, die unter Mitarbeit anerkannter Führer der Naturwissenschaft alljährlich fünf kleine Bändchen, sowie ein monatliches Organ (Kosmos) mit diversen Beilagen herausgibt. Die Bücher sind sämtlich sehr leicht faßlich geschrieben, auf gutem Papier gedruckt und mit den besten neuesten Abbildungen ausgestattet. Das Monatsorgan bietet ebenfalls gute Illustrationen und eine Fülle lehrreicher Arbeiten in Aufsätzen und Notizen. Der Preis jedes Bändchens beträgt 1 Mk., gebunden 2 Mk. Die Kosmos-Gesellschaft (Frankische Verlagshandlung, Stuttgart) bietet jedem Gelegenheit, durch Jahresbeitrag von 4,80 Mk. Mitglied zu werden; dafür erhält der Beitretende sämtliche jährlich erscheinenden Werke einschließlich des Monatsorgans gratis. Es ist den Bibliotheken unserer Gewerkschaften dringend zu empfehlen, diese Mitgliedschaft zu erwerben. Aber das gleiche lohnt sich für jeden, der es ermöglichen kann. Im Jahre 1909 erschienen bisher: A. S. Francé, „Bilder aus dem Leben des Waldes“, sowie Dr. W. Meyer, „Der Mond“. Es werden ferner bis Jahreschluß veröffentlicht: W. Bölsche, „Der Mensch der Vorzeit“, Prof. R. Sajo, „Die Biene“, und Dr. A. Floride, „Kriechtiere und Lurche Deutschlands“. In früheren Jahren sind erschienen von Bölsche: „Abstammung des Menschen“ (1904), „Stammbaum der Tiere“ (1905), „Im Steinkohlenwald“ (1906); von Dr. Meyer: „Welterschöpfung“ (1904), „Weltuntergang“ (1904), „Sonne und Sterne“ (1905), „Die Rätzel der Erdpole“ (1906), „Kometen und Meteore“ (1907) und „Erdbeben und Vulkane“ (1908); von S. Francé: „Das Sinnesleben der Pflanzen“ (1905), „Das Liebesleben der Pflanzen“ (1906) und „Streifzüge im Wassertropfen“ (1907); von Prof. Sajo: „Krieg und Frieden im Ameisenstaat“ (1908); von Dr. Floride: „Die Vögel des deutschen Waldes“ (1908); von Dr. S. Dekker: „Naturgeschichte des Kindes“ (1908); von Dr. E. Leichmann: „Leben und Tod“ (1905), „Fortpflanzung und

Zeugung“ (1907) und „Die Vererbung“ (1908); von Dr. Th. Zell: „Ist das Tier unvernünftig?“ (1904), „Tierfabeln“ (1905), „Streifzüge durch die Tierwelt“ (1906) und „Straußenpolitik“ (1907); von Dr. W. Ament „Die Seele des Kindes“ (1906).

Die Mitglieder der Kosmos-Gesellschaft erhalten auch eine Reihe größerer Sonderwerte zu ermäßigten Preisen.

Ein äußerst anregendes Buch gibt uns der rühmlichst bekannte Naturforscher Fürst Peter Kropotkin in seinem Bändchen „Gegenseitige Hilfe in der Tier- und Menschenwelt“ (294 S., Preis 2 Mk., Verlag von Th. Thomas, Leipzig). Kropotkin führt den überzeugenden Nachweis, daß diejenigen Tiergeschlechter zunächst der Gefahr des Aussterbens erliegen, und seien es selbst die größten und stärksten, die den Kampf ums Dasein vereinzelt führen, während die gesellschaftlich lebenden Tiere gegen alle Gefahren und Feinde weit leichter das Feld behaupten. In der gegenseitigen Hilfe erkennt Kropotkin ein Naturgesetz, das eine wesentliche Lücke des Gesetzes vom Kampf ums Dasein ausfüllt. Mit Interesse folgt man seinen Schilderungen der Jagd- und Fischgesellschaften der Vögel, des gegenseitigen Schutzes der kleinen Vögel, des Gesellschaftslebens der Bienen und Ameisen, der Jagdvereinigungen der Wölfe usw. Aber Kropotkin überträgt dieses Gesetz, das dem Kampf aller gegen alle entgegenwirkt, auch auf die Menschen, die von ihrem Wildheitsstadium an stets in gesellschaftlichen Verbindungen lebten, bis verhältnismäßig spät die Einfamilie und das Privateigentum diesen Zusammenhang löste. Aber auch dann ging die gegenseitige Hilfe nicht spurlos im Kampfe aller gegen alle verloren. Sie erstand neu im Stammes- oder Staatsleben und vor allem schlossen sich stets die unterdrückten Klassen aufs engste zusammen, die Handwerker im Mittelalter im Kampfe gegen die städtischen Geschlechter, die Bauern gegen ihre Herren, die Arbeiter gegen die Unternehmer. Besonders in Arbeiterkreisen zeigten sich rührende Beispiele gegenseitiger Hilfe. „Wenn die Leute aus der Arbeiterklasse einander nicht helfen würden, könnten sie gar nicht bestehen. Ich kenne Familien, die fortwährend einander helfen, — mit Geld, Nahrung, Feuerung, mit der Sorge für die Kinder, in Krankheits- und Todesfällen“. Das Kropotkinsche Buch ist ein schönes Denkmal der Solidarität; es zeigt, wie die Schwachen stark werden können und alle Hindernisse überwinden. Jeder Arbeiter sollte dieses Buch lesen.

Eine großzügige Naturgeschichte bietet uns Dr. L. Reinhardt's vierbändiges Werk: „Vom Rebeffleck zum Menschen“ (Verlag von Ernst Reinhardt in München). Der Gesamtpreis des Werkes beträgt 3,50 Mk., doch bildet jeder Band ein abgeschlossenes Werk für sich und ist einzeln käuflich. Reinhardt's Naturgeschichte ist nicht nur ein durchaus modernwissenschaftliches Werk, das die neuesten Forschungsergebnisse berücksichtigt und die natürliche Entwicklungslehre bis zu ihren letzten Konsequenzen vertritt, sondern auch ein mit allen Mitteln der neuesten Illustrationstechnik ausgestattetes Werk, das durchweg neue Abbildungen und beste photographische Aufnahmen enthält. Dadurch erklärt sich auch der anscheinend hohe Preis des Werkes, der jedoch durch das Gebotene gerechtfertigt wird. Dieser Preis dürfte die Anschaffung wohl nur wenigen in Arbeiterkreisen ermöglichen. Wohl aber können die größeren Arbeiterbibliotheken, die Wert auf gute neuzeitliche Literatur legen, dasselbe einem größeren



**Metallarbeiter.** 4. Bezirk (Sachsen). Bericht für 1908. — Verwaltungsstelle Augsburg. Bericht für 1908. — Verwaltungsstelle Halle a. S. Bericht für 1908. — Verwaltungsstelle München. Bericht für 1908.

**Zimmerer.** Geschäftsbericht für die Zeit vom 1. Januar 1907 bis 31. Dezember 1908. 160 S.

— Der Tarifvertrag im deutschen Zimmerergewerbe mit besonderer Berücksichtigung der Tarifbewegung im Jahre 1908. 288 S. Hamburg, Selbstverlag des Verbandes.

#### b) Gewerkschaftskartelle und Arbeitersekretariate.

**Chemnitz.** Bericht des Gewerkschaftskartells für 1908 nebst Bericht des Arbeitersekretariats.

**Crefeld.** 3. Jahresbericht des Arbeitersekretariats nebst Bericht des Gewerkschaftskartells für 1908.

**Darmstadt.** 10. Jahresbericht des Arbeitersekretariats für 1908.

**Dessau.** Jahresbericht des Arbeitersekretariats nebst Berichten der Gewerkschaftskartelle Dessau, Nohlau, Zerbst und Coswig.

**Hamburg-Altona.** 12. Bericht des Gewerkschaftskartells und 9. Bericht des Arbeitersekretariats 1908. 168 S. nebst Tabellen. Im Selbstverlag des Kartells.

**München.** 11. Bericht des Arbeitersekretariats und Geschäftsbericht des Gewerkschaftsbereichs für 1908. Mit Anhang: Recht auf Lohnschutz.

**Pforzheim.** Jahresbericht des Gewerkschaftskartells und Arbeitersekretariats für 1908.

**Plauenscher Grund.** Die Gewerkschaften des Grundes im Jahre 1908. Jahres- und Kasienbericht des Kartells und Resultat der Arbeitslosenabzählung vom 7. Februar 1909. 51 S. Selbstverlag des Kartells (Reinh. Fischer), Döhlen, Tharandtstr. 78d.

#### c) Gewerkschaftshäuser.

**Leipzig.** 5. Geschäftsbericht des Volkshauses für 1908.

### Literatur über Gewerkschaften und Gewerkschaftsrecht.

**M. Krausch.** Der Kampf des Münchener Tonkünstler-Orchesters und seine Bedeutung für die deutschen Musiker. 63 S. Preis 60 Pf. Verlag von G. Virl u. Co. München 1909.

**2. Hexhäuser.** Die christlichen Gewerkschaften. Zur Geschichte der Arbeiterzerspaltung in Deutschland. Sonderabdruck aus dem „Korrespondent für Deutschlands Buchdrucker“. 96 S. Preis 40 Pf. Im Selbstverlag des Verfassers. Leipzig, Salomonstr. 8.

**3. Treib.** Der moderne Gewerkschaftsgedanke vom Standpunkt der Vernunft und Moral. Mit bischöflicher Genehmigung. 112 S. Verlag der Paulinus-Druckerei. Trier 1909. Preis 1,50 M.

### Literatur über Unternehmerverbände.

**5. Ortloff.** Gewerbliche Unternehmerverbände. (Die sogenannten Ringe, Kartelle, Syndikate, Allianzen und Trusts nach neueren Begriffsbestimmungen.) 48 S. Preis 75 Pf. Verlag von Fel. Dietrich, Gaußsch-Leipzig.

**8. Szecseny.** Lösung oder Umgehung der Frage: Fabrik oder Handwerk? 48 S. Preis 1 M. Borussia Druck- und Verlagsanstalt, Berlin.

### Partei-Literatur.

**6. Bernstein.** Die Natur und die Wirkungen der kapitalistischen Produktionsweise. 30 S. Preis 20 Pf. Verlag: Buchhandlung Vorwärts, Berlin.

**2. Deutsch.** Der Pope Gayon und seine Rolle in der russischen Revolution. 31 S. Preis 25 Pf. Verlag: Buchhandlung Vorwärts, Berlin.

**2. Deutsch.** Der Lockspiegel Azem und die terroristische Taktik. 37 S. Preis 40 Pf. Verlag der Buchhandlung Volksstimme, Frankfurt a. M.

**Der Kampf um das Schleswig-Holsteinische Wahlrecht in Kiel.** Stenographischer Bericht über die Wahlrechtsverhandlungen in den städtischen Kollegien (März 1909). 140 S. Verlag: Chr. Haase u. Co., Kiel.

### Literatur anderer Organisationen.

#### a) Christliche Gewerkschaften.

**Schriften des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften.** Dr. Leusch: Die Wirtschaftskrisen. 62 S. Preis 50 Pf. Christlicher Gewerkschaftsverlag, Köln.

#### b) Angelegten-Verbände.

**Sozialer Ausschuss von Vereinen technischer Privatangelegten.** Jahresbericht für 1908.

**Steigerverband.** Unfälle und Erkrankungen im Ruhrbergbau. Von G. Werner. 46 Seiten. Verlag: Fredebeul u. Koenen, Essen.

**Verband deutscher Bureaubeamten (Stz Leipzig).** Gegenklärung zur Reichsjustizreform.

**Verein Berliner Musiker.** Der gewerbliche Musikbetrieb der Staats- und Kommunalbeamten in Preußen. 34 Seiten. Selbstverlag des Vereins.

### Literatur über Arbeiterversicherung.

#### a) Krankenversicherung.

**Berlin.** Allgemeine Ortskrankenkasse. Geschäftsbericht für 1908.

**Frankfurt a. M.** Allgemeine Ortskrankenkasse. Geschäftsbericht für 1908.

**Strasbourg i. E.** Gemeinsame Ortskrankenkasse. Verwaltungsbericht für 1908.

#### b) Unfallversicherung.

**W. Ahmann.** Reichs-Unfallfürsorge für die Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten und die zur politischen Hilfeleistung herangezogenen Personen. Ein sozialpolitischer Vorschlag. 16 S. Preis 25 Pf. Verlag: Fel. Dietrich, Gaußsch-Leipzig.

**Festner.** Ueber die Unfallhäufigkeit im ober-schlesischen Bergbau. Sonderabdruck aus der „Zeitschrift des Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännervereins Rattowitz“. 1909.

### Literatur über Gesundheitspflege.

**6. Wehlich.** Gemeinde und Alkohol. Aufgaben der Gemeindepolitik im Kampf den Alkoholismus. 51 Seiten. Preis 25 Pf. Verlag: Deutscher Arbeiter-Abstinenzbund, Berlin.

**7. Reuter.** Die Krankenpflege im Hause. Heft 19 der „Arbeiter-Gesundheitsbibliothek“. 20 S. Preis 20 Pf. Verlag: Buchhandlung Vorwärts, Berlin.

### Volkswirtschaftliche und sozialpolitische Literatur.

**Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik.** 28. Band. 2. Heft. Enthält u. a.: E. Tröltzsch, Sozialleben der christlichen Kirchen. P. Louis, Einheitsbestrebungen im französischen Sozialismus. R. Schachner, Englischer Gesekentwurf zur Regelung der Schwiggewerbe. Kritische Literaturüberichten. Literaturanzeiger. Verlag von J. C. R. Mohr, Tübingen.

**7. v. Bodelschwing.** Ist Arbeitsangebot an Stelle von Almosen für alle ortsfremden Wanderer im ganzen Deutschen Reich und allezeit möglich? In 7 Bildern aus dem Leben beantwortet. Vortrag, gehalten im Sitzungssaal des Herrenhauses. 23 S.

**8. Galver.** Das Wirtschaftsjahr 1907. Jahresbericht über den Wirtschafts- und Arbeitsmarkt. Für Volkswirte und Geschäftsmänner, Arbeitgeber und Arbeiterorganisationen. 1. Bandel und Wandel. 331 S. Preis 10 M. Verlag von Gust. Fischer, Jena.

**6. Gatz.** Unsere Kommunalpolitik. 13 S. Preis 10 Pf. — Die sozialistische Religion. 31 S. Preis 15 Pf. Verlag von Gebr. Gatz, Altona.

**Jugendgeschichte einer Arbeiterin.** Von ihr selbst erzählt. Mit einem Vorwort von A. Webel. 104 S. Verlag von Ernst Reinhardt, München.

**8. v. Eszerny.** Moderne Argonauten. Aus dem Ungarischen. 41 S. Budapest, Druckerei der Pester Uobd-Gesellschaft.